Problem in Afrika

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **64 (1938)**

Heft 44

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-475183

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Rickenbach

Moritatensänger:

— und die Moral von der Geschicht,
trau keinen Runcimännern nicht!

Problem in Afrika

besteht darin, einem Neger zu erklären, was Schneeflocken sind:

Also, siehst Du, Mapujo, mit dem Schnee ist das so:

Wenn es in Europa recht kalt ist, so kann es passieren, daß die Regentropfen, wie soll man sagen, sich in feste Masse umwandeln ...

. . . . . ?

Jawohl, feste Masse. Der Stein hier ist eine feste Masse, verstehst Du, und das Wasser im Kanal ist dagegen flüssig. Und wenn das gefriert ...

. . . . . ?

Ich will sagen, wenn aus den Regentropfen in den kälteren Luftzonen das Wasser sich in kompakte Form ...

. . . . . ?

Also paß mal gut auf, Mapujo, die Kälte, also das Gegenteil von der Wärme, die wir hier in drei Teufels Namen eben haben, also die Kälte, kann zur Folge haben, daß das Wasser nicht mehr Wasser ist, sondern Schnee ...

. . . . . ?

Schnee, wie man das Wasser dann nennt, wenn es zu Flocken wird. Die Flocken ...

. . . . . ?

Ja, Flocken! also höre einmal ganz gut zu: Wenn es also kalt ist, dann kann der Regen nicht mehr auf die Erde fallen, weil die Tropfen in der Luft gefrieren ...

. . . . . ?

natürlich gefrieren, und dann nicht mehr Tropfen sind, sondern Flocken. Flocken, ef - el - o - zeka - e - en, Flocken, die weiß ...

. . . . . ?

weiß, Du Dubel, nicht schwarz wie deine traurige Visage, und die sich auf dem Boden ansammeln, und dann wenn viele Flocken da sind, so ist der ganze Boden weiß und man kann darauf Skifahren ...

. . . . . ?

ich will sagen, man kann darauf fahren, auf glatten Hölzern, weißt du? Fahren, gleiten, glisser, to gliss. Bis die Sonne kommt und alles wieder auftaut ...

. . . . . ?

auftaut, aufgetaut, am aufgetautesten, donc auftauen ist, wenn die weißen Flocken wieder zu Wasser werden. As-tu compris, Mapujo?

Oui, M'sieu!

Très bien, Mapujo. Was hast du nun verstanden?

. . . . . ?

Mapujo — bring mir einen Cognac!

Zimmi

Sei schlagfertig!

«Es kommt selten vor, daß ich für eine Zigarre einen Franken ausgebe!»

«Und wenn Du es einmal tust, so bekommst Du neunzig Rappen heraus!» -b-

Allbekannt ist der Zürcher
Schützengarten
Bahnhofquai 15 beim Hauptbahnhof Ⓟ
Seine gute Küche, seine gepflegten Hürlimann-Biere. **C. Ulrich,** Küchenchef

Der Onkel Theodor
war ein Genießer, wie er im Buche steht. Alles mit der Ruhe, sagte er bei jeder Gelegenheit. Keine Aufregung, lieber ein Gläschen trinken oder eine gute Zigarre anzünden. «Laßt mir das hübsche Kind dort grüßen!» rief er stets beim Anblick eines netten Fräuleins aus. Die Mahlzeiten waren ihm Weihestunden. «Decke mit Sorgfalt den Tisch und iß mit Andacht!» «Laßt meinen Fuß in Teppichen versinken!» «Und wer keine hat», meinte er beiläufig, «der gehe zu Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich und ergötze sich an der reichen Auswahl und kaufe, kaufe, kaufe!»